

Dreifaltigkeitssonntag – Lesejahr C

Bibeltext: Joh 16, 12 - 15

Für Kinder:

Manchmal ist es seltsam mit der Bibel: mal redet sie von Gott, dann von Jesus und dann auch noch vom ‚Geist der Wahrheit‘. Wer ist denn nun eigentlich Gott? Oder sind es etwa drei Götter?

Vielleicht helfen ein paar Beispiele, zu verstehen, was gemeint ist. Wobei natürlich Beispiele immer auch ein bisschen ‚hinken‘...:

- Ein Hefezopf zum Beispiel besteht aus 3 Teigsträngen, die im rohen Zustand miteinander verflochten wurden. Nach dem Backen ist es ein einziges Brot, aber man sieht doch die 3 Stränge, die untrennbar miteinander verbunden sind.
- Drei Kerzen zum Beispiel können jede mit einer einzelnen Flamme brennen. Hält man ihre Flammen aber aneinander, so wird eine einzige große Flamme daraus: drei Kerzen, aber doch nur eine Flamme.
- Oder drei Fenster, durch die das Sonnenlicht ins Zimmer scheint: Licht in drei verschiedenen Zimmern, aber nur eine Licht-Quelle!

„Gott ist dreifaltig einer“ heißt es in einem alten Kirchenlied. Er ist ‚drei in eins‘.

Gott ist für uns da:

- als Vater / Mutter, der/die uns liebt,
- als Bruder Jesus, der uns zeigt, wie ein gutes Leben für alle gelingen kann,
- als Hl. Geist, der uns Mut macht, in dieser Welt gut zu leben und zu handeln.

Nicht drei >Götter<, sonder drei Weisen, uns Menschen nahe zu sein: Gott ist dreifaltig Einer!

(Efi Goebel)

Für Erwachsene:

Der Sonntag nach Pfingsten ist der Dreifaltigkeit gewidmet. Mit Pfingsten schließt das Osterfest ab und das Kirchenjahr geht weiter. So steht am Beginn des normalen Kirchenjahres wieder der einzige Gegenstand unseres Glaubens, nämlich Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Johannes, der große Theologe unter den Evangelisten, erklärt die Dreifaltigkeit an mehreren Stellen, unter anderem im heutigen Evangelientext. Vater und Sohn sind ein einziger Gott. Jesus spricht aber vom Vater als dem unsichtbaren, jenseitigen Gott, der Himmel und Erde aus dem Nichts geschaffen hat und daher eigentlich nichts mit der Welt gemein hat. So lehrt es feierlich das Konzil. Unsere Vorstellung eines Schöpfergottes macht es eigentlich völlig unverständlich, wieso dieser Gott ein Wort für uns Menschen hätte, das wir mit unseren geschöpflichen Ohren hören und unseren menschlichen Gehirnen verstehen könnten.

Die zentrale Unterscheidung zwischen dem Christentum und allen anderen Religionen ist die Menschwerdung. Gott teilt sich selbst im menschlichen Wort mit. Er hat kein Wort für uns, er ist das Wort. Das Wort nennen wir den Sohn, weil Gott Mensch wird, damit wir das Wort aus Menschenmund hören und verstehen. Das Wort, in dem sich Gott uns mitteilt, ist die Botschaft der grenzenlosen Liebe, die Gott selbst ist.

Diese Liebe nennen wir den Heiligen Geist. Gott ist diese Liebe, daher ist der Heilige Geist Gott.

Zusammengefasst mit den Worten des Johannes: Was der Vater hat, ist auch dem Sohn. Nämlich die grenzenlose Liebe. Wer sich diese Liebe sagen lässt, wird in die Wahrheit geführt. Wer hört, in Gottes unendlicher Liebe unüberbietbar geborgen zu sein, weiß sich im Geist der Wahrheit, also im Heiligen Geist.

Eigentlich ist alles ganz einfach.

(Diakon Dr. Andreas Bell)